



Ich hasse meine große Nase.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de



Not sehen und handeln.
Caritas

Sozialcourage

Regionalbeilage 2 | 2011



Liebe Leserinnen und Leser,

die Europäische Kommission hat das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen in der Erwartung, dass mehr Menschen sich ehrenamtlich engagieren und dass das Bewusstsein für den Mehrwert dieses Engagements zunimmt.

Freiwilliges Engagement spielt in unterschiedlichen Bereichen wie Bildung, Jugend, Kultur, Sport, Umwelt, Gesundheit und im Sozialwesen eine wichtige Rolle. In den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes Koblenz leisten viele Freiwillige einen unschätzbaren Beitrag für Menschen in Krankheit und Alter, mit Behinderung oder in Armut, in enger Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Fachpersonal. Im klassischen Ehrenamt erweist sich immer wieder, dass Bedürftige es besonders zu schätzen wissen, wenn ehrenamtliche Mitarbeiter sich ihrer Anliegen annehmen, ohne dafür bezahlt zu werden. Unentgeltlicher Einsatz für den Nächsten ist für Christen ein Zeichen der bedingungslosen Liebe unseres den Menschen zugewandten Gottes und aus dieser Überzeugung schöpfen sie – wie auch die vielen in der Gemeindec Caritas tätigen Ehrenamtlichen in den Pfarreien - häufig die Kraft für ihren Dienst.

Inhalt

Seite 2

- Caritas-Jahreskampagne
"Kein Mensch ist perfekt"

Seite 3

- Portrait Wohnheimband Weißenthurm
- Eröffnung Service-Apartment

Seite 4

- Nationalspielerin Celia Okoyino da Mbabi ist Botschafterin der Caritas-Stiftung Koblenz

Seite 5

- Familienprojekt „Frühe Hilfen“
- Ehrenamtlicher Besuchs- und Begleitdienst

Seite 6

- Montessori-Kinder kochten indisch
- Stadtteilfrühstück in Lützel

Seite 7

- Freiwilliges Soziales Jahr - ein Gewinn fürs Leben

Seite 8

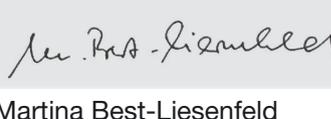
- CarMen renoviert Festungskirche
- Termine

Daneben bieten zeitlich begrenzte Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) für junge Menschen von 16 – 27 Jahren oder der neue Bundesfreiwilligendienst (BFD) für Menschen ab 27 Jahren viele Möglichkeiten, um Lernerfahrungen jenseits von formalen Bildungssystemen zu machen. Beide Dienstformen, für die die Bundesregierung insgesamt 70.000 Einsatzplätze und eine jährliche Förderung in Höhe von 350 Millionen Euro plant, sollen soziale, ökologische, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl fördern. Der Wegfall des Zivildienstes, für den es im Jahr noch 90.000 Einberufungen gab, wird damit nicht hinreichend zu kompensieren sein. Feststeht, dass für Freiwilligendienste intensiv geworben werden muss. Schon um einer Verschärfung des Fachkräftemangels vorzubeugen, gibt es – auch in unserem Haus - ein hohes Interesse, insbesondere junge Menschen für einen Freiwilligendienst zu begeistern. Die Erfahrung zeigt, dass ein FSJ als berufliches Orientierungsjahr viele prägende Erfahrungen bietet, die im Anschluss oftmals in eine Ausbildung oder ein Studium im sozialen, pflegerischen oder pädagogischen Bereich münden.

Ob Ehrenamt oder Freiwilligendienst: Diejenigen, die sich für eine solche Tätigkeit entscheiden, müssen in den Aufgaben, die sie übernehmen, begleitet werden. Es gilt, die Fähigkeiten eines jeden zu erkennen und Chancen anzubieten, sich zu entfalten und einzubringen. Wer eine solche Aufgabe übernimmt, der merkt, dass er oder sie wahr- und ernstgenommen wird, von den Betreuten und von der Einsatzstelle. Das ist eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Wir danken jedem, der sich auf diese Erfahrung einlässt, für sein Mittun, getreu unserem Motto „engagiert für Menschen“.



Heinz-Dieter Maahs
Vorsitzender



Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

IMPRESSUM

Herausgeber:

Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Redaktion:

Marco Wagner

Layout:

TomTom PR Agentur

Fotos:

Caritasverband Koblenz e. V.,
Deutscher Caritasverband,
www.dfb.de, Fotolia

SPENDEN

Spendenkonto
146 605
Sparkasse Koblenz
BLZ 570 501 20

Kein Mensch ist perfekt

Caritas-Kampagne rückt behinderte Menschen in den Mittelpunkt

Kein Mensch ist perfekt: Behinderte Menschen – Menschen wie Du und ich. Unter diesem Motto steht die bundesweite Caritas-Jahreskampagne 2011.

Der Caritasverband Koblenz informierte im Rahmen eines Pressegesprächs im Wohnheim Eulenhorst über die Intention der Kampagne sowie geplante Aktivitäten und Veranstaltungen.

„Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung dokumentiert und fordert weltweit die Anerkennung dieser Menschen als vollwertige Bürger in der Gesellschaft“, erklärt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Mit der Kampagne möchten wir Barrieren abbauen, zum Dialog ermutigen, Neugierde wecken sowie gesellschaftliche Prozesse der Inklusion fördern.“ Der Caritasverband unterstützt behinderte Menschen in stationären Einrichtungen, ambulanten Diensten sowie Beratungs- und Beschäftigungsangeboten.

Im Rahmen des Pressegesprächs gaben Menschen mit Behinderung einen Einblick in ihren Lebens- und Arbeitsalltag. So berichtete Frank Eikemper, Bewohner im Wohnheim Eulenhorst, über das Leben im Wohnheim und seine Aufgaben als Vorsitzender des Heimbeirates. Neben der Einrichtung in Metternich hält der Caritasverband noch drei weitere Wohnheime im Stadtteil Oberwerth, in Weißenthurm und Lingerhahn vor, in denen insgesamt 100 Menschen leben.

Sabine Wortmann lebte bis vor einigen Jahren ebenfalls im Wohnheim Eulenhorst und wird nun durch den Fachdienst „Selbstbestimmtes Wohnen“ der Caritas betreut. „Mit meiner eigenen Wohnung ging für mich ein Traum in Erfüllung“, so Sabine Wortmann. „Ich bewältige meinen Alltag weitgehend selbständig und bekomme Unterstützung, wo sie nötig ist, beispielsweise bei Behördengängen.“

In der Stadt Koblenz sowie den Landkreisen Mayen-Koblenz und Rhein-Hunsrück werden zurzeit 57 Menschen im Rahmen dieser ambulanten Betreuung unterstützt.

Darüber hinaus bietet die Beschäftigungsgesellschaft Carmen gem. GmbH (Caritas für Menschen in Beschäftigung) mit ihrem Integrationsbetrieb behinderten Menschen sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze. Wie bei Jennifer Zipse, die aufgrund ihrer Körperbehinderung viele erfolglose Bewerbungen schrieb. „Ich arbeite jetzt seit einem Jahr bei der CarMen in der Hauswirtschaft“, so Jennifer Zipse. „Ich fühle mich sehr wohl und habe endlich die Chance zu zeigen, was ich kann.“

„Wir ziehen unsere Bewohner, Betreuten und Mitarbeiter in das Pressegespräch mit ein“, so Martina Best-Liesenfeld weiter. „Die Inklusion behinderter Menschen wird noch viel zu selten gelebt. Gemeinsam gestalten wir die Gesellschaft - bunt, lebendig und vielfältig. Ängste und Vorbehalte müssen im Dialog abgebaut werden.“



Gruppenfoto vor einem Plakatmotiv der Caritas-Kampagne „Kein Mensch ist perfekt“ (von links nach rechts):

- Frank Eikemper (kniend), Bewohner Wohnheim Eulenhorst, Martina Best-Liesenfeld, Caritasdirektorin, Holger Großklos, Gesamtleitung Wohnheime, Sabine Wortmann, Betreute im Selbstbestimmten Wohnen, Wolfgang Schwarz, Leiter soziale Dienste, Jennifer Zipse, Mitarbeiterin der CarMen gem. GmbH Hermann Trapp, Geschäftsführer CarMen gem. GmbH, Jasmin Schäfer, Selbstbestimmtes Wohnen

In den kommenden Monaten sind vielfältige Aktionen in Verbindung mit dem Jahresthema geplant.

So steht der traditionelle Caritastag am 23. August als Tag der Begegnung ganz im Zeichen der Kampagne.

Darüber hinaus wird es am 18. Oktober eine Kulturveranstaltung im Café Hahn in Güls geben, bei der behinderte und nicht behinderte Künstler gemeinsam in einer Revue auftreten.

Informationen

Öffentlichkeitsarbeit, Marco Wagner
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-302
wagner@caritas-koblenz.de



In einer eindrucksvollen Plakatserie wird deutlich, dass behinderte Menschen nicht nur mit ihrer Behinderung zu kämpfen haben, sondern dass sie - wie alle - ihren ganz normalen Alltag bewältigen, dass sie ihre Begabungen, Interessen und Beziehungen leben.

Zugabe, Zugabe, Zugabe!

Wohnheimband aus Weißenthurm begeistert bei ihren Auftritten

Dienstagabend, kurz nach 18 Uhr – „Aber bitte mit Sahne“ - der Klassiker von Udo Jürgens schallt durch die Flure des St. Franziskushauses in Weißenthurm.

In dem Wohnheim leben zurzeit 24 Frauen und Männer mit einer geistigen Behinderung. Alle vierzehn Tage treffen sich die Mitglieder der Wohnheimband zur gemeinsamen Probe im Partyraum.

Die Band besteht aus Christian Flamme am Keyboard, den Sängern Josef Jörg, Ralf Gerhartz und Marco Steger sowie Heilerziehungspfleger Paul Reichert am Bass. Darüber hinaus wird die Gruppe von externen Musikern an Schlagzeug und Gitarre unterstützt. Einer von ihnen ist Thomas Wölfinger, der durch sein Engagement an der E-Gitarre der Band wertvolle Impulse gibt. „Unsere Formation besteht bereits seit neun Jahren“, beschreibt Bandleader Paul Reichert.

„Ob jung oder alt, behindert oder nicht behindert, uns verbindet einfach der Spaß an der Musik.“

Spaß, musikalisches Talent und viele gemeinsame Proben sorgten dafür, dass die Band mittlerweile auch über die Grenzen von Weißenthurm hinaus durch ihre Auftritte begeistert.

Gottesdienste, Vereins- oder Gemeindefeste, Geburtstage oder besondere Anlässe – vom Bob Dylan-Evergreen „knockin` on heavens door“ bis zum Stimmungshit „Ein Stern“ von DJ Ötzi, die Künstler bestechen bei ihrer musikalischen Zeitreise durch ihr Können und ein abwechslungsreiches Repertoire. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn die Zuschauer am Ende Zugabe, Zugabe rufen“, beschreibt Sänger Marco Steger stolz. „Vor Auftritten proben wir wesentlich häufiger“, so der 58-jährige Paul Reichert.

„Solche gemeinsamen Erlebnisse fördern natürlich das Selbstvertrauen und den Zusammenhalt in der Band.“

Die Wohnheimband St. Franziskus ist ein schönes Beispiel für die gelungene Inklusion von beeinträchtigten Menschen, ganz nach dem Motto „Musik verbindet“. Wer sich davon überzeugen möchte, ist herzlich eingeladen, an einem Dienstagabend zur Probe ins Wohnheim in Weißenthurm oder zu einem der nächsten Auftritte. Am 14. August spielt die Band im Rahmen der BUGA auf der Festung Ehrenbreitstein.

Informationen

Wohnheim St. Franziskus Weißenthurm
Alfred Langen, Bereichsleiter
Kirchstraße 8, 56575 Weißenthurm
Telefon: 02637 5085
wh_weissenturm@caritas-koblenz.de



Der Spaß an der Musik verbindet die Mitglieder der Wohnheimband aus Weißenthurm. Auch Wohnheimleiter Alfred Langen (Bildmitte) setzt sich bei den Proben gerne mal ans Schlagzeug.

Kochen, Computer und Kommunikation

Caritas eröffnet in der Koblenzer Roonstraße ein Service-Apartment für behinderte Menschen



Herzstück des Service-Apartments ist der moderne Küchenblock, an dem gleich mehrere Personen gemeinsam kochen oder backen können.

Der Fachdienst „Selbstbestimmtes Wohnens“ betreut zurzeit 25 geistig behinderte Menschen aus dem Stadt- und Kreisgebiet. „Ziel ist die bestmögliche Integration in das Wohn- und Lebensumfeld“, beschreibt Caritasmitarbeiter Michael Stark.

„Unsere Unterstützung umfasst die ganze Palette des täglichen Lebens. Dazu gehört eine Begleitung beim Einkaufen ebenso wie die Beratung in behördlichen Angelegenheiten oder gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten.“

Als weiterer Entwicklungsschritt der ambulanten Betreuung eröffnete der Caritasverband in der Koblenzer Roonstraße ein spezielles Service-Apartment.

Die liebevoll gestalteten Räume sollen ein Ort der Begegnung sein, mit dem Ziel, gemeinsam mit- und voneinander zu lernen. Das Herzstück bildet eine Küche, in der gleich mehrere Hobbyköche ihre Künste an Herd und Backofen verbessern können. Ob Kochtraining, Nähkurs, Computer- bzw. Internetschulung oder Sporttreff - die Angebote sind so vielfältig wie das Leben selbst.

Eingeladen sind nicht nur die betreuten Menschen oder Bewohner des Hauses, alle Interessierte, ob Nachbarn, Freunde oder Angehörige, sind herzlich willkommen.

Ermöglicht wurde die Einrichtung des Service-Apartments mit Unterstützung der Sparkasse Koblenz, der KEVAG, der Bistums-Stiftung „Menschen in Not“ sowie der Caritas-Stiftung Koblenz.

Informationen

Selbstbestimmtes Wohnen
für behinderte Menschen
Jasmin Schäfer und Michael Stark
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-117
sbw@caritas-koblenz.de

Ein Vorbild für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Migrationshintergrund

Nationalspielerin Celia Okoyino da Mbabi ist neue Botschafterin der Caritas-Stiftung Koblenz

Sie ist jung, sympathisch, erfolgreich und seit kurzem neue Botschafterin der Caritas-Stiftung Koblenz. Die 22-jährige Celia Okoyino da Mbabi wurde in Bonn geboren, ihr Vater stammt aus Kamerun, die Mutter ist Französin. Mittlerweile hat sie am Deutschen Eck ihren Lebensmittelpunkt gefunden und studiert an der Uni Koblenz Kulturwissenschaft.

Für Sportbegeisterte ist der Name Celia Okoyino da Mbabi längst mit den begeisternden Auftritten der Frauenfußballnationalmannschaft verbunden. Seit 2004 geht die Offensivspielerin für den heimischen Bundesligisten SC 07 Bad Neuenahr auf Torejagd, im Januar 2005 gab sie ihr Debüt im A-Nationalteam. Zu ihren größten Erfolgen zählen der Sieg bei der U 19-Weltmeisterschaft 2004, der Europameistertitel 2009 sowie die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Peking 2008. Im Sommer geht mit der Weltmeisterschaft im eigenen Land der Traum eines jeden Sportlers in Erfüllung.

Darüber hinaus ist Celia, wie sie aufgrund ihres langen Nachnamens einfach genannt werden möchte, als DFB-Integrationsbotschafterin tätig. Dazu gehören auch Termine mit zahlreichen Prominenten und politischen Größen, so saß sie unlängst beim Integrationsgipfel in Berlin am Tisch neben Bundeskanzlerin Angela Merkel.

„Fußball ist gerade für Kinder eine große Chance auf dem Weg zur Integration“, beschreibt Celia. „Der Sport generell hat eine sehr große Kraft, um Menschen zu verbinden, unabhängig von Nationalität, Kultur oder Hautfarbe.“

Als Botschafterin für die Caritas-Stiftung möchte die Sportlerin zum einen ihre Verbundenheit mit der Region belegen, zum anderen hat sie besondere Beweggründe für ihr soziales Engagement. „Ich freue mich, die Stiftung bei ihrer wichtigen Arbeit für Not leidende Menschen zu unterstützen“, so Celia weiter. „Kinder und Jugendliche liegen mir hierbei besonders am Herzen.“



Celias großes Ziel ist der Gewinn bei der WM im Sommer – mit der Nummer 13 spielt sie für die deutsche Nationalelf.



Freuen sich auf die Zusammenarbeit: Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld und die neue Botschafterin Celia Okoyino da Mbabi werben gemeinsam für die Caritas-Stiftung Koblenz.

„Zusammenhalten, wo wir leben“, so lautet der Grundgedanke der 2006 gegründeten Stiftung des Caritasverbandes Koblenz.

„Soziale Ausgrenzung, Existenzängste, Einsamkeit, Altersarmut, Krankheit – die Armut in unserer Region hat viele Gesichter“, beschreibt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld.

Die Stiftungsmittel werden ausschließlich für lokale Zwecke verwendet und kommen gezielt den Menschen in Koblenz und Umgebung zugute, die dringend Hilfe benötigen. „Das Kuratorium unserer Stiftung dankt Celia für ihre Bereitschaft, sich als Botschafterin zu engagieren“, so Martina Best-Liesenfeld weiter. „Gerade für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Migrationshintergrund hat sie eine große Vorbildfunktion.“

Zukünftig sind gemeinsame Projekte geplant, um die Caritas-Stiftung und somit auch die Menschen in unserer Region zu unterstützen.

Jedoch erst nach dem 17. Juli – an diesem Tag findet nämlich in Berlin das WM-Finale statt. Vielleicht hat der Caritasverband dann nicht nur eine junge und sympathische, sondern auch eine „frischgebackene“ Weltmeisterin als Botschafterin.

Informationen

Caritas-Stiftung Koblenz
Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-301
info@caritas-koblenz.de

Start für Caritas-Familienprojekt „Frühe Hilfen“

Ein wichtiger Auftrag für die katholische Kirche sei es, dort zu helfen und gute Rahmenbedingungen für Kinder zu fördern, wo familiäre Strukturen zerfallen oder ganz fehlen. Dies sagte Bischof Dr. Stephan Ackermann bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt „Frühe Hilfen der Caritas im Bistum Trier“.

Neben Frühwarnsystemen, die als Reaktion auf die wachsende Sensibilität in der Gesellschaft für Kindesmisshandlungen eingerichtet wurden, müssten präventive Hilfenetze wie die „Frühen Hilfen“ treten.

„Frühe Hilfen“ ist ein bundesweites Caritasprojekt. Im Bistum Trier gibt es die konkrete Umsetzung vor Ort in Ahrweiler, Andernach, Bad Kreuznach, Koblenz, Mayen, Saarbrücken und Trier. Die örtlichen Caritasverbände und der Sozialdienst ka-

tholischer Frauen e.V. (SkF) arbeiten dabei zusammen und suchen auch die Kooperation mit weiteren katholischen Diensten und Einrichtungen.

Zielgruppe der „Frühen Hilfen“ sind Schwangere und Familien mit Kindern bis zu drei Jahren, welche im Alltag unterstützt werden. Risiken sollen dabei frühzeitig erkannt werden. So kann beispielsweise eine Familienpflegerin eine überforderte Mutter in ihrem Alltag unterstützen; ein „Mutter-Kind-Treff“ kann einen Informationsaustausch bieten und auf weiterführende Hilfen hinweisen.

Schwerpunkt der Arbeit soll der Aufbau von ehrenamtlichen „Familienpatenschaften“ sein, bei denen erfahrene Mütter und Väter jungen Familien mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Informationen

Allgemeine Sozialberatung
Monika Felkel
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-104
felkel@caritas-koblenz.de

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Besuchs- und Begleitdienst entlastet Senioren und Angehörige

Spaziergehen an der Mosel oder am Rhein, Vorlesen aus der Tageszeitung, ein Besuch im Café, eine Runde Canasta spielen – so vielfältig kann ein ehrenamtliches Engagement im Besuchs- und Begleitdienst aussehen.

„Das Engagement ist überwältigend“; beschreibt Caritasmitarbeiterin Irena Heimann. „Mittlerweile sind 28 Frauen und Männer ehrenamtlich in Koblenz sowie den Verbandsgemeinden Untermosel und Weißenthurm aktiv.“

Gisela Fried aus Ehrenbreitstein ist eine von ihnen. Sie besucht einmal in der Woche die 80-jährige Irmgard Pitsch im Stadtteil Arenberg. „Ich freue mich auf die regelmäßigen Treffen“, erzählt Gisela Fried. „Es hat sich mittlerweile eine vertraute Freundschaft entwickelt, die uns beiden sehr wichtig ist.“ Irmgard Pitsch fügt strahlend hinzu: „Ich genieße die gemeinsamen Stunden, wir lachen sehr viel gemeinsam.“

Besuchs- und Begleitdienste kommen den Menschen zugute, die aufgrund ihres Alters, wegen Krankheit oder Behinderung auf soziale Betreuung angewiesen sind und schützen gleichzeitig pflegende Angehörige vor Überlastung.

„Wir suchen dringend weitere ehrenamtliche Helfer, um alle Wünsche und Anfragen erfüllen zu können“, so Irena Heimann weiter.

Eine fachliche Begleitung, regelmäßige Schulungen und Teamgespräche werden durch die Caritas-Sozialstationen gewährleistet. Ein umfassender Versicherungsschutz ist ebenfalls selbstverständlich.

„Es profitieren beide Seiten von den regelmäßigen Besuchen“, erklärt Irena Heimann. „Für die Betroffenen ist es ein wichtiges Unterstützungsangebot, für unsere ehrenamtlichen Helfer eine enorme persönliche Bereicherung.“



Informationen

Besuchs- und Begleitdienst
Irena Heimann
Geisbachstraße 22, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 9225057
ehrenamt.pflege@caritas-koblenz.de



Die Kinder waren mit großer Begeisterung bei der Sache und lernten wie viele Eltern die Geheimnisse der indischen Küche kennen.

Montessori-Kinderhaus wurde zum Palast

Kinder, Eltern und Erzieher kochten gemeinsam indische Spezialitäten

In den Räumen des Montessori-Kinderhauses auf der Koblenzer Karthause duftete es nach Curry und typisch indischen Gewürzen.

In der Einrichtung des Caritasverbandes werden 30 beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Kinder im Sinne Maria Montessoris betreut und gefördert.

Das Ehepaar Barbara und Tasso Rieker engagiert sich seit vielen Jahren im Montessori-Arbeitskreis Koblenz und teilte nun mit den Kindern, Eltern und Erziehern auch seine Leidenschaft für die indische Küche.

Groß und Klein schnippelten, rührten und bereiteten eifrig die frischen Zutaten vor. Gemeinsam kochte man nach Originalre-

zepten viele exotische Gerichte aus der geheimnisvollen Küche des indischen Subkontinents. Dazu gehörten Hühnercurry, Basmati-Reis, Bananengemüse, Tomatensalat, Eiersalat, Gurkensalat oder Obstsalat mit Zwiebeln. Zum Nachtisch lockte Shrikhand mit Joghurt und Malai Aam mit Mango. Jeder Maharadscha hätte mit seinem Palastgefolge große Freude an diesem Buffet gehabt.

„Die Resonanz war überwältigend, Groß und Klein hatten jede Menge Spaß und lernten sehr viel Neues über Kulturen und Essensbräuche“, beschreibt Einrichtungsleiterin Martina Nickenig. „Wir danken Frau und Herrn Rieker für diesen tollen Tag der Gemeinschaft.“

Ein Tag, an dessen Ende alle Kinder und Eltern wussten, wie lecker indische Spezialitäten duften und vor allem schmecken.

Informationen

Integratives Montessori-Kinderhaus
Austinstraße 44, 56075 Koblenz
Telefon: 0261 14461
kita_montessori@caritas-koblenz.de

Initiative engagiert sich für die Bewohner von Lützel

Regelmäßiges Stadtteilfrühstück im Pfarrheim St. Antonius

Seit einem Jahr findet in Lützel auf Initiative von Bewohnern einmal im Monat ein Stadtteilfrühstück statt. Unterstützt wird die Initiative durch das Quartiersmanagement des Caritasverbandes und die Kindertagesstätte St. Antonius.

„Ziel ist, die Bewohner des Stadtteils miteinander ins Gespräch zu bringen und über aktuelle Themen und Entwicklungen zu informieren“, so Quartiersmanagerin Ulrike Bourry. Die Resonanz der regelmäßigen Treffen ist sehr erfreulich, im Schnitt dürfen die Organisatoren ca. 35 Gäste begrüßen.



Die Organisatorinnen freuen sich über die positive Resonanz bei den Bewohnern (von links nach rechts): Ulrike Bourry (Quartiersmanagement), Gabi Padberg und Heike Mahlich (Gründerinnen der Initiative), Simone Kron (Kita St. Antonius).

„Uns geht es darum, die Themen herauszufinden und zu besprechen, die den Bürgern unter den Nägeln brennen, z. B. Spielplatzsituation, Verkehrssicherheit sowie über Entwicklungen im Stadtteil zu informieren“, so Ulrike Bourry weiter. Aus diesem Grund werden regelmäßig fachkundige Referenten eingeladen, um die Bewohner aus erster Hand zu informieren. Ein sehr gefragtes Thema waren beispielsweise die möglichen Auswirkungen der BUGA auf die Verkehrssituation in Lützel. Der Stadtteil war in der Vergangenheit durch den zunehmenden Durchgangsverkehr aufgrund der zahlreichen Baustellen sehr belastet. Viele Bewohner befürchteten auch während der Gartenschau ein stark erhöhtes Verkehrsaufkommen in Lützel. Jan Heiland, zuständig für die Verkehrsplanung im Rahmen der BUGA, informierte die interessierten Bürger über die entsprechenden Planungen.

Bei einem weiteren Termin informierte Bauleiter Oliver Stracke vom Tiefbauamt

der Stadt Koblenz über den aktuellen Stand der Hochwasserschutzmaßnahmen und gab einen Ausblick über die noch zu erwartenden Entwicklungen und Auswirkungen. Die anwesenden Bewohner waren sich einig, dass seit Beginn der Bauarbeiten schon sehr viele Verbesserungen in Sachen Sicherheit und Lebensqualität erreicht wurden.

Weitere Themen waren unter anderem die Spielplatzsituation, Radfahren in Koblenz sowie Bildungs- und Freizeitprojekte für Familien.

Das Stadtteilfrühstück findet immer am letzten Montag eines Monats im Pfarrheim St. Antonius statt.

Informationen

Quartiersmanagement Lützel-Mitte
Ulrike Bourry und Pitt Knoth
Brenderweg 17, 56070 Koblenz
Telefon: 0261 98878505
qm-luetzel.bourry@caritas-koblenz.de



Ob Bahnhofsmision, Kleiderladen oder wie Martin Weber (Bild rechts) bei der Sozialstation – das FSJ ist ein Gewinn fürs Leben.



Freiwilliges Soziales Jahr – ein Gewinn fürs Leben

Caritas bietet interessante Perspektiven für junge Menschen

Endlich, Abi geschafft - der Schulabschluss ist in der Tasche!

Und was kommt jetzt? Ausbildung, Studium - die einen wissen noch nicht, was sie machen wollen. Andere haben eine Vorstellung, können sie aber noch nicht in die Tat umsetzen, weil zum Beispiel eine Lehrstelle fehlt oder kein Studienplatz frei ist. Also erst mal eine Auszeit?

Eine Alternative zum Backpackertrip nach Australien liegt direkt vor der Haustür.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) - der Caritasverband bietet interessante Perspektiven für junge Menschen, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und zu erproben. "Wir stellen ein steigendes Interesse fest, nach der Schulzeit zunächst eine sinnvolle praktische Tätigkeit bzw. Aufgabe auszuüben - quasi eine Auszeit mit Gewinn, bevor die Ausbildung oder das Studium beginnt", beschreibt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld.

Für die jungen Menschen bedeutet das Engagement eine große persönliche Bereicherung. Martin Weber begann nach seinem Abitur Anfang April seinen Freiwilligendienst bei der Sozialstation in Metternich. „Ich möchte die Zeit bis zum Beginn meines Studiums sinnvoll nutzen“, so der 19-jährige Koblenzer. „Es ist ein sehr schönes Gefühl, Menschen zu helfen. Man sammelt Erfahrungen, die einen im Leben weiterbringen.“

Einkaufsdienste und Kurierfahrten für Patienten zu Ärzten oder Apotheken gehören ebenso zu seinen Aufgaben wie die Zeit für ein persönliches Gespräch. Darüber hinaus unterstützt er das Team der Sozialstation im administrativen Bereich und kümmert sich um den Fuhrpark des Pflegedienstes.

Weitere Einsatzstellen sind der Menüservice Essen auf Rädern, Kindertagesstätten, Behindertenwohnheime, die

Bahnhofsmision, der Kleiderladen oder die Wohnungslosenhilfe.

"Offenheit, sich auf etwas völlig Neues einzulassen, sind wichtige Voraussetzungen für das FSJ", so Martina Best-Liesenfeld weiter.

Nicht selten finden junge Menschen im Rahmen ihres Engagements auch vielfältige Antworten auf die Fragen der Berufsfindung und entscheiden sich im Anschluss für einen sozialen Beruf oder ein Studium in diesem Bereich.

Informationen

Soziale Lerndienste
Jutta Klein
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-402
klein@caritas-koblenz.de
www.soziale-lerndienste.de



CarMen unterstützt BUGA - Festungskirche erstrahlt in neuem Glanz

Am 15. April öffnete die Bundesgartenschau in Koblenz ihre Tore. In den kommenden Monaten erwarten die Organisatoren bis zu zwei Millionen Besucher rund um das Deutsche Eck. Die Festungskirche Ehrenbreitstein bildet den Mittelpunkt der vielfältigen ökumenischen Angebote auf der BUGA.

Bereits seit Mitte Januar unterstützt der Integrationsbetrieb der CarMen (Caritas für Menschen in Beschäftigung gem. GmbH) mit großem Engagement die Sanierungsarbeiten in und an der Festungskirche. Der Integrationsbetrieb bietet dauerhafte und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

„Wir waren fast permanent mit fünf Mitarbeitern aus den Bereichen Haus- und Gebäudeservice sowie Gebäudereinigung vor Ort“, erklärt CarMen-Fachleiter Oliver Mogk. „Darüber hinaus unterstützten uns zu Beginn fünf Mitarbeiter aus dem Garten- und Landschaftsbau, um das Außengelände für die weiteren Arbeiten vorzubereiten.“

Seit vielen Jahren lag die Festungskirche in einem Dornrösschenschlaf. Demzufolge waren zunächst Räum- und Ent-

rümplungsarbeiten sowie der Abbruch des Eingangsportals und einer schweren Stahlwendeltreppe notwendig, bevor die speziellen Vorarbeiten im Hinblick auf die filigrane Renovierung beginnen konnten.



Verputzarbeiten an verschiedenen Stellen mit Sanierputz oder die Reinigung aller Innenwände bis zu einer Höhe von 13 m erforderten viel Geschick und schweres technisches Gerät.

„Während der Malerarbeiten konnte man sich bereits vorstellen, wie schön das Bauwerk am Ende aussehen würde“, so Oliver Mogk weiter. „Eine weitere Herausforderung war die Reinigung der Fenster im Innen- und Außenbereich.“

Anfang April war es dann soweit – die Mühen hatten sich mehr als gelohnt. Im Anschluss an die Umbauarbeiten erhielt das ehrwürdige Gebäude eine Grundrei-

nigung, bevor noch 140 Stühle von Tri-er ihren Weg nach Koblenz auf die Festung fanden.

„Unsere Mitarbeiter waren sehr stolz auf das Ergebnis ihrer Arbeit“, so das Fazit von Oliver Mogk. „Die Arbeiten sind ein eindrucksvoller Beleg für die Motivation und Leistungsfähigkeit von beeinträchtigten Menschen.“



Informationen

CarMen gem. GmbH
Oliver Mogk
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 91160-15
mogk@carmenggmbh.de

Termine



Anmeldestart 4. Mai

Sommer-Stadtranderholung
27.06. - 08.07. und 11.07. - 22.07.11
Gelände der St. Christopherus-
Grundschule, Koblenz-Immendorf
Info-Telefon: 0261 13906-103



Caritastag 2011
23. August 2011, 13 Uhr
Haus Horchheimer Höhe
Von-Galen-Str. 1 - 5, 56076 Koblenz
Info-Telefon: 0261 13906-114



Love - die Revue
18. Oktober 2011, 19 Uhr
Café Hahn
Neustr. 15, 56072 Koblenz
Info-Telefon: 0261 13906-302